

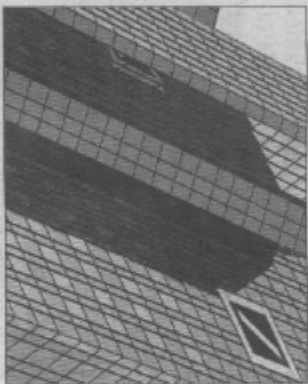
Generalanzeiger  
Bonn 17.8.2010

Von unserem Korrespondenten  
Rolf Obertreis

# Konto beim Klassenfeind

**FRANKFURT AM MAIN.** Arm sind sie nicht. Das Parteivermögen wird auf zehn Millionen Euro geschätzt. Auf dem Girokonto liegen gut 68 000 Euro, sagt die Partei. Eigentlich also ein Kunde, den Banken und Sparkassen gern hätten und dem sie noch mehr Dienstleistungen würden. Doch die Institute sperren sich: Die Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD) gehört nicht zur bevor-

zugten Klientel von Ackermann & Co. Wer will schon dem Klassenfeind zur Seite stehen, der sich erkläremaßen „den revolutionären Sturz der Diktatur des Monopolkapitals“ zum Ziel gesetzt hat. Also auch der Banken. Die aber müssen der MLPD die Treue halten. Alle Mühen von Commerzbank und Deutscher Bank, sich der Marxisten-Leninisten zu entledigen, sind nach jahrelangen heldenhaftem Kampf jetzt endgültig gescheitert. Noch bevor das Landgericht Essen ein entsprechendes Urteil auf den Tisch legen konnte,



Deutsche-Bank-Zentrale FOTO:CPA

hat die Deutsche Bank einen Rückzieher gemacht. Sie führt Konten der MLPD genauso weiter

wie die Commerz(!)bank und die Sparkasse Düsseldorf. Die Deutsche Bank muss auch die Kosten des Verfahrens tragen.

Die Banker müssen sich der freiheitlich-demokratischen Grundordnung beugen, die eben auch für die Marxisten-Leninisten gilt. Die linksextreme MLPD mit ihren rund 2 300 Mitgliedern wird zwar vom Verfassungsschutz beobachtet. Verboten aber ist sie nicht. Deshalb können Banken und Sparkassen den Kunden MLPD nicht einfach ablehnen, weil er ihnen politisch nicht passt.